

Christusgemeinde Mosbach

# Gemeinsamer Gemeindebrief

April 2024 bis Juli 2024

Evangelische Kirchengemeinde Lohrbach-Sattelbach-Reichenbuch



Namen(los)

## Impressum

### Herausgeberin:

Ev. Christugemeinde Mosbach und  
Ev. Kirchengemeinde Lohrbach-  
Sattelbach-Reichenbuch

V.i.S.d.P.: Rebekka Neubert, Pfarrerin

**Redaktion:** Ulla Brinkmann, Anette  
Naumann, Rebekka Neubert, Ruth  
Winkler

Redaktionsschluss der nächsten  
Ausgabe: 10.06.2024

### Pfarramt Christugemeinde:

Elke Reichert, Nüstenbacher Str. 34,  
74821 Mosbach, Tel.: 06261/893325,

### **Bürozeiten:**

Dienstag, 14 bis 16 Uhr,  
Donnerstag, 13.30 bis 15 Uhr  
Mail: [christusgemeinde.mosbach@  
kbz.ekiba.de](mailto:christusgemeinde.mosbach@kbz.ekiba.de)  
IBAN DE77 6745 0048 0003 0320 00

### Pfarramt Lohrbach:

Iris Spitzer, Kurfürstenstr. 27,  
74821 Mosbach, Tel.: 06261/14782  
**Bürozeiten:** Dienstag, 16 bis 18 Uhr,  
Donnerstag, 10 bis 12 Uhr (neu!),  
Mail: [lohnbach@kbz.ekiba.de](mailto:lohnbach@kbz.ekiba.de)  
IBAN DE04 6746 0041 0006 0043 26

## Liebe Leserinnen, liebe Leser aus den beiden Gemeinden,

er ist da. Frisch aus der Druckerei:  
Der erste gemeinsame Gemeinde-  
brief der Christugemeinde Mosbach  
und der Kirchengemeinde Lohrbach-  
Sattelbach-Reichenbuch.

Der Gemeindebrief der beiden Ge-  
meinden wird mit der ersten Ausga-  
be zu Ostern 2024 in Zukunft ge-  
meinsam herausgegeben. Wir haben  
uns für ein moderneres, magazin-  
artiges Druckmedium entschieden, uns  
von Überkommenem getrennt und  
Liebgewonnenes beibehalten.

Die Zusammenführung zweier be-  
währter Gemeindebriefe ist ein gro-  
ßes Projekt. Wir sind auf dem Weg,  
aber noch nicht am Ziel. Vieles muss  
bedacht werden: von der Schriftart  
über die Farbgebung bis hin zur Ge-  
staltung im Einzelnen und im Ge-  
samten. Was wollen wir hineinneh-  
men, auf was verzichten wir? Man-  
ches ist entschieden, anderes ist  
noch in Entwicklung. In vielen Stun-  
den wurde mit viel Engagement Eh-  
renamtlicher am Layout und am In-  
halt gefeilt und gebastelt.

Wir hoffen, durch einen gemeinsa-  
men Gemeindebrief mehr voneinan-  
der wahrnehmen zu können und un-

ser Miteinander zu stärken. Das Herzstück ist die große Gottesdienst-Seite im Inneren, die übersichtlich zeigt, wann in unseren vier Kirchen Gottesdienste gefeiert werden. Wir wollen über unsere Veranstaltungen informieren, den Blick über den Tellerrand wagen in den Kooperationsraum und in die Nachbarschaft, vielleicht sogar das ein oder andere Mal raus in die Welt, wir wollen zum Nachdenken anregen und Ihrer Seele Wohltuendes anbieten.

Dreimal im Jahr erscheint der Gemeindebrief unter einem Leitthema, diese Ausgabe unter der Überschrift „namen(los)“. Denn, was noch fehlt,

ist ein Name. Wenn etwas Neues entsteht, wenn ein neuer Mensch geboren wird, braucht es einen Namen. Vorerst ist es der „Gemeinsame Gemeindebrief“. Wir laden Sie an dieser Stelle herzlich ein, sich zu beteiligen. Schicken Sie uns bis zum 10. Juni Ihren Namensvorschlag an die Mailadresse: [rebekka.neubert@kbz.eki-ba.de](mailto:rebekka.neubert@kbz.eki-ba.de). Die Redaktion wird alle Einsendungen sichten und zu einer Entscheidung kommen. Wir berichten dann in der neuen Ausgabe darüber. Machen Sie mit! Wir freuen uns auf aussagekräftige Namensvorschläge.

Herzliche Grüße aus der Redaktion  
Pfarrerin Rebekka Neubert



(Titel)-Foto: Pixabay

## Die Geste einer Namenlosen

Mit der Coronazeit ist sie mir ein bisschen verloren gegangen. Die selbstverständliche Geste der Begrüßung. Wenn Menschen mir die Hand reichen, denen ich schon freundlich zugewinkt hatte, deren Name ich schon ausgerufen hatte, brauche ich einen winzigen Moment, bevor ich ihnen meine Hand entgegenstrecke. An der Kirchentür ist das Händeschütteln schon selbstverständlich. Es ist schön, mit dem Wunsch, es möge ein schöner Sonntag werden, auch eine Sekunde Nähe weiterzugeben oder empfangen zu können.

Wieviel kostbarer ist eine zarte Segens(be)rührung, die im gegenseitigen Einvernehmen Zuwendung und Liebe transportiert? Eine Umarmung unter Freunden, eine tröstliche Hand auf der Schulter des Vaters, eine hauchzarte, desinfizierte Handaußenseite der Liebsten auf der Intensivstation, die zeigen: „Du bist mir wertvoll“. Nur flüchtig berührt, kann manche Berührung tiefer gehen, bis sie die Seele berührt. Beim Kreuzzeichen auf der Stirn kann das so sein. Mit der Reformation ist sie uns als Evangelischen ein bisschen verloren gegangen. Als Pfarrerin zeichne ich das Kreuz mit nassem Fingern auf den

Kopf des Taufkinds, meist erwische ich nicht die Stirn: „Du bist Gottes Kind“. Die Jugendlichen bei der Konfirmation spüren dieses Zeichen beim Segen. Eine Berührung, die tröstet, die zusagt: Du bist nicht allein. Du bist geschützt und gesegnet, was auch kommt.

Jesus hatte bei den Menschen wenig Berührungsängste. Der Aussatz von Simon hält ihn nicht davon ab, in seinem Haus zu Gast zu sein. Beim Essen kommt eine Frau herein und zerbricht ein Fläschchen mit teurem Öl und gießt es Jesus auf den Kopf. Es ist eine Namenlose, die Jesus salbt, wie ein König gesalbt wird. Hingabe liegt in dieser Geste, Würde und Trost zugleich. Ein kostbarer Moment.

Die Frau scheint keine Berührungsängste zu haben. Hat sie nichts zu verlieren? Vielleicht ist ihr egal, was die anderen sagen? Die Anderen reagieren empört. „Was für eine Verschwendung! Mit dem Geld, das dieses Öl wert ist, hätte man viele Arme satt machen können“ (Mt 26).

Da haben sie sicher recht. Aber Jesus stellt sich schützend vor die Frau: „Warum macht ihr der Frau das Leben schwer? Sie hat etwas Gutes für mich getan. Es wird immer Arme bei euch geben. Aber mich habt ihr nicht für

immer bei euch. Sie hat mich im Voraus für mein Begräbnis gesalbt.“

Die Geste der Frau war Jesus wertvoll. Kostbar, in der Berührung zu spüren: Du gehörst zu Gott. Du bist nicht allein. Du bist beschützt und gesegnet, was auch kommt. Ihr Name bleibt unbekannt, aber ihre Geste unvergessen. Jesus prophezeit seinen Tischnachbarn: „Auf der ganzen Welt wird man erzählen, was sie getan hat (für mich).“

Etwas Gutes tun, auch wenn der Name schnell vergessen ist, aber die Geste bleibt in Erinnerung. Das können wir jeden Tag. In ihrem Gedächtnis. Gesten und Worte der (Be)Rührung in der Tiefe.

Ein kleiner Gruß, ein Osterei, ein Duft, eine Kerze, ein tröstendes Lied, das sagt: Wir sind alle in Gottes Hand. Was immer auch kommt. Ein Blick, der Mut macht, der zeigt: du bist ein Mensch mit Würde und Schönheit.

Die Gießkannen füllen mit Grabwasser und anderen zumurmeln: Die Blumen brauchen Wasser, um zu blühen. Wir Menschen brauchen Hoffnung. Ich kenne einen, der auferstanden ist von den Toten. Ich glaube, es gibt ein Ewig. Gottes Auferstehen gilt mir. Gottes Zärtlichkeit umgibt mich. Was immer auch kommt.

Rebekka Neubert



Als sie das Haus betrat  
das Salböl in den Händen  
Um Liebe zu  
verschwenden.

Kostbar war der Moment.

Gepriesen, was sie tat.

Kostbar war der Moment

Als sie mit leichtem Gang  
Die Mauern der Bedenken

Durchschritt,

um Trost zu schenken

Kostbar war der Moment

Für sie ein Lobgesang

Kostbar war der Moment

Als sie das Siegel brach

Und Duft das Haus

erfüllte

Sie zärtlich Ängste stillte

Kostbar war der Moment

Erinnerung wirkt nach

Kostbar war der Moment

Als Jesus sie bewahrt

Als sie sein „danke“ hörte

Kostbar war der Moment

Als  
Gott  
den Raum  
betrat.

Ilona Schmitz-Jeromina

# Mein Name

**Souvenir**

Mein Name Kjell ist der Liebe meiner Eltern zu Skandinavien zu verdanken. Dorthin reisten sie in den 1970er Jahren und brachten Namen für die Kinder mit. Sie wurden durch einen deutschen Zweitnamen ergänzt. Und so heiße ich Kjell Tobias Pauling.

## Im Wandel der Zeiten

In meiner Kindheit wurde ich von meinen Eltern „Ännelie“ genannt. Erst später erfuhr ich, dass ich laut meiner Geburtsurkunde eigentlich die Namen meiner beiden Großmütter Anna und Elisabeth erhalten habe. Diese beiden Namen waren damals total altmodisch, und Ännelie war mir weitaus lieber. In der Schulzeit nannten mich die Lehrer Änne und meine Freunde Änni.

Diesen Namen behielt ich bei, obwohl er oft (vor allem am Telefon) Verwirrung stiftete: Emmy? Oder Emmi? Oder Enny?

In letzter Zeit und mit fortgeschrittenem Alter stelle ich mich jetzt öfter als Anna vor. Das ist kurz und klar und hat mit „Gnade“ und „Erbarmen“ auch eine sehr schöne Bedeutung. **A.Bischoff**

## Am Anfang: 4 x E

Beim ersten Kind ließen sich Jaqueline und Sebastian Haas vom Geschlecht überraschen und einigten sich auf den Vornamen Elaine. Für das zweite Kind suchten sie Namen, die mit dem Buchstaben E beginnen und damit war klar, sollten es noch mehr Kinder werden, wird das zur Regel. Der Name Emily gefiel den Eltern für ihre zweite Tochter. Die Tradition wurde fortgesetzt mit dem Namen des dritten Mädchens, aber die Namenswahl war schon schwerer. Elina kam auf die Welt. Als dann klar war, dass das vierte Kind ein Junge wird, durfte sich die Familie zum 1. Mal mit Jungennamen beschäftigen und entschied sich für Emilian. Alle vier Namen haben zudem sehr schöne Bedeutungen.

ne ist...

Was der Lehrer Anette Naumann ins Poesiealbum dichtete

Anette

Die Eltern zerbrachen sich einstens den Kopf  
 Wie soll er denn heißen, der kleine Knopf?  
 Sie dachten, weil wild er sprang und kich,  
 Wenn jemand doch diesen Knopf, annähte,  
 So von dir Bayrisch zu reden man hätte,  
 würd' es wohl heißen: d Grelleit, "a Kette"!  
 In England, der Insel der großen See,  
 trinkt der Lord wie die Lady und die  
 Genug davon! es ist sicher "dree Tee"  
 doch ein: duna hebräisel bedeutet Gnade.  
 Und Grade und Weisheit in langer  
 das mögest Du von Gott erfahren!  
 Sattelbach, den 30. Mai 1967  
 dein Lehrer Georg Ewald

## Schon gewusst?

Die Glocken im Turm der Christus-Kirche haben Namen: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes. Die kleinste Glocke ist nach dem ersten Evangelisten benannt und hing zuvor in der Stiftskirche, die Taufglocke hört auf den Namen von Markus, die dritte im Bunde ist die Betglocke und beläutet das „Vaterunser“, und die größte und mehr als 1000 kg schwere ist die Johannesglocke.

Wie Brontee Mackmul zu ihrem Namen kam

Isabel und Franz Mackamul stießen auf den Namen Brontee in dem Film „Green Card“. Beides gefiel ihnen: Film und Name. Als ihre Tochter in einer Hausgeburt 1994 in Reichartshausen zur Welt kam, wollten sie ihr diesen Namen geben. Doch im Standesamt der Gemeinde war man selbst in der Schreibweise „Brontee“ überfordert, denn das e mit zwei Pünktchen kennt das deutsche Alphabet nicht. 1994 waren die Olympischen Winterspiele im norwegischen Lillehammer, was Vater Mackamul als Argument in die Waagschale warf; Brontee sei dort ein sehr geläufiger Name. Das führte immerhin zum Namensregister des Landrates. Dort fand man, wenn der Name in Norwegen üblich sei, soll er auch in Reichartshausen gelten, allerdings nur mit Zweitnamen. Und so wurde die neue Erdenbürgerin mit dem Namen Brontee Isabel Mackamul eingetragen. Randnotiz 1: Zeitgleich versuchte eine Mosbacher Familie ihre Tochter mit diesem Namen anzumelden. Leider erfolglos. Randnotiz 2: Brontee Mackamul heiratete und heißt nun Brontee Mackmull, was in Sattelbach nun keine Seltenheit ist. ...



## Die gemeinsame Zeit

*„Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe.“*

*Matthäus 28, 19+20*

Eine Gruppe von 25 Jugendlichen aus Mosbach, Nüstenbach, Lohrbach und Reichenbuch hat sich in diesem Jahr wieder dafür entschieden, ihre Taufe zu bekräftigen - sich konfirmieren zu lassen. Ihre Konfi-Zeit neigt sich inzwischen dem Ende zu - eine Zeit, in der die Konfirmandinnen und Konfirmanden sich mit dem Glauben an Gott, mit dem Glaubensbekenntnis, mit der Taufe, mit der Bibel, mit den Gottesdiensten und vielem mehr auseinandergesetzt haben. Daneben zogen sich auch einige Highlights durch die Konfirmandenzeit, wie zum Beispiel die Radtour zu



den Kirchen unserer Gemeinden.

Im Oktober ging es gemeinsam zum Konfi-Cup, bei dem das Team unserer Konfigruppe den 3. Platz belegt hat.

Auch beim großen Konfirmandentag

in der Johannes-Diakonie waren sie mit dabei. Dort konnten sie verschiedene Bereiche der Diakonie erleben, sich auf einem Sinnes-Parcours in die Welt von Menschen mit Behinderungen einfühlen oder auf dem Maria-Zeitler-Pfad die traurige Geschichte der Menschen mit Behinderung in

der NS-Zeit erfahren.

Als weitere Höhepunkte erwarten unsere Konfirmanden noch die Konfirmandenfreizeit in Heiligkreuzsteinach und ihren selbstgestalteten Gottesdienst.

Tobias Kreß und Bianca Meinzer

## Glaubenskurs Ostergarten

Hat Sie der Ostergarten angesprochen? Haben Sie vielleicht Fragen? Oder möchten Sie mehr über den christlichen Glauben bzw. eine Beziehung mit Gott wissen?

Im Anschluss an den Ostergarten laden wir herzlich ein zu einem Schnupperkurs „Glauben“.

In entspannter Runde beschäftigen wir uns mit den Themenbereichen Gottes Wort, Gebet und Gemeinschaft.

### Termine:

Di., 09.04., 19.30 Uhr

Di., 23.04., 19.30 Uhr

jeweils mit kleinem Imbiss

Di., 07.05., 19.00 Uhr

mit gemeinsamem Abendessen

**Ort:** Gemeinderaum der Christuskirche, Nüstenbacher Straße 40.

Um planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis 05.04. an [christusgemeinde.Mosbach@kbz.ekiba.de](mailto:christusgemeinde.Mosbach@kbz.ekiba.de) (Elke Reichert).



Freitag, 04.05. um 19.00 Uhr  
im ev. Gemeindesaal in Lohrbach:  
*SevenUp* mit Anette Naumann.

Thema: „Wie schmeckt der Frühling? Nachhaltig gärtnern“.

## Jubelkonfirmation in Lohrbach

Die Konfirmandenzeit liegt schon viele Jahre zurück. Am Pfingstsonntag, 19. 05., soll Gelegenheit sein, sich noch einmal unter den Segen Gottes zu stellen. Wir feiern Jubelkonfirmation mit allen, die vor 25, 50, 60, 65 oder 70 Jahren konfirmiert wurden und beginnen diesen Tag mit einem Festgottesdienst mit Abendmahl um 10.15 Uhr in der ev. Kirche in Lohrbach.

## Geistliche Wanderung

Sonntag, 26.05.: Ökumenische Wanderung von Lohrbach über die *Kohlplatte* und Fahrenbach nach Trienz. Start ist um 12.00 Uhr im Pfarrhof in Lohrbach. Entlang der Geschichte vom Vater und seinen beiden Söhnen aus dem Lukas-Evangelium beschäftigen wir uns mit dem „Loslassen“. Wir werden nachdenken, uns austauschen, singen, beten und dabei auch ein Stückchen Alltag loslassen.

Wie immer beginnen wir mit einem Vesper, stärken uns unterwegs am „Kaffee mobil“ und schließen unseren rund 10 km langen Pilgerweg ab mit der Einkehr in der *Linde* in Trienz.

## Segensfeier für Schwangere

„Sei behütet“

Freitag, 21. Juni 2024 18.00 Uhr  
Ökumenisches Zentrum Neuburgstr. 10  
74821 Mosbach-Neckarelz



Schwangerschaft - eine bewegende Zeit. Eine Zeit guter Hoffnung und Vorfreude, aber auch eine Zeit mit Sorgen und Verunsicherung. Wie wird es werden? Wird alles gut gehen? In dieser besonderen Situation tut es gut, den Segen Gottes zugesagt zu bekommen.

Herzliche Einladung zu einem Gottesdienst mit Meditation, Gebet und Gesang, Zuspruch und persönlichem Segen. Ob allein oder mit Partner\*in, Familie, Freund\*innen – alle, die sich mitfreuen sind herzlich willkommen.

Kontakt: Diakonie Neckar-Odenwald,  
Neckarelzer Str. 1, 74821 Mosbach,  
schwanger@diakonie-nok.de, Tel.  
06261-9299-200

## Lebensbildergottesdienst

Am 28.06.2024 um 15.00 Uhr,  
in der Christuskirche, für Senioren ab  
70 Jahren. Mit anschließendem ge-  
meinsamen Zusammensein bei Kaffee  
und Kuchen.

## Motorrad-Gottesdienste

Gottesdienste mit über 1000 Bikern  
auf dem Trautenhof. Wir laden ein, mit  
uns zu fahren. Nach dem Gottesdienst  
besteht die Möglichkeit, noch gemein-  
sam eine Tour zu fahren oder auf ei-  
gene Faust den Heimweg  
anzutreten.

Termine: 2.6. / 4.8. / 6.10.2024  
Start um 9.00 Uhr an der Christuskirche

## Wir bitten zu Tisch

Gemeindemittagessen im Anschluss  
an die Gottesdienste

In der Christuskirche:

21.04. / 12.05. / 16.06.

In Nüstenbach:

04.08.

## Mittagstisch in Lohrbach

„Gemeinsam essen, miteinander re-  
den, zusammen genießen“, um 12.00  
Uhr im ev. Gemeindehaus; mit An-  
meldung beim ev. Pfarramt oder bei  
Marion Schust: 06261-12884

14.04. / 12.05. / 16.06.

## Neue Leitung, neues Spielgerät

Im Kindergarten *Guter Hirte* wird bald ein neues Spielgerät aufgebaut, auf welches sich unsere Kinder schon sehr freuen. Es bietet Möglichkeiten zum Hangeln und Balancieren.



Auch im Team verändert sich etwas, und wir freuen uns, im April als neue Kindergarten-Leitung Alana Holzschuh be-

grüßen zu dürfen, die das Team künftig verstärken wird.

Alana Holzschuh ist 26 Jahre alt und kommt aus Sattelbach. Einigen ist sie vielleicht durch ihr Engagement beim Fußball bekannt. Wir wünschen ihr einen guten Start bei uns und geben ihr Gottes Segen mit auf den Weg bei ihrer Einführung im Gottesdienst am 9. Juni 2024 um 10.15 Uhr in der Evang. Kirche Lohrbach.

Ganz herzlich danken wir Sarah Bender. Sie hat bisher die Leitung vertre-

ten und bleibt uns als Erzieherin im Team erhalten. Sie hat die verschiedenen Aufgaben mit viel Geduld, Zeit und Engagement gemeistert.



Fotos: privat

Im Kindergarten *Regenbogen* ist auch immer etwas los. Das Team hat gegen eine Krankheitsphase gekämpft und sich gegenseitig unterstützt. Bunte Bibeltage im „Ostergarten“ haben die Kinder und Eltern erfreut.

Unsere Kindergärten feiern **Sommerfeste** und laden besonders die Kinder mit ihren Familien ein:

Am **22. Juni 2024** in der Kita *Regenbogen*.

Am **29. Juni 2024** in der Kita *Guter Hirte*.

# Was läuft wann und wo?

## Für Kinder und Familien

### Ostergottesdienst 31.03.2024

Kirche Lohrbach, 10.15 Uhr  
Gottesdienst für Familien mit dem Chor der Hoffnungsträger

### Ostergottesdienst 31.03.2024

Christuskirche, 10.10 Uhr  
Gottesdienst mit dem KiGo-Team für Familien zum Osterfest

### Kofferüberraschungspicknick

23.06.2024, Kirche Nüstenbach,  
10.00 Uhr

Lieder, Spiele, eine biblische Geschichte und ein leckeres Picknick

### Familiengottesdienst 14.07.2024

Kirche Lohrbach, 10.15 Uhr  
Unter dem Segen Gottes in die Ferien: Gottesdienst für Familien mit der Jungschar

### Baumhausgottesdienst,

21.07.2024, Michelbuch, 14.00 Uhr

## Jugend

### Alphakurs für Jugendliche

16.04., 23.04., 30.04., 07.05.  
OM Mosbach, 18 – 20 Uhr  
Entdecke Leben, Glaube und Sinn.

### Samstags-Jugendtreff

Wir treffen uns unregelmäßig und machen verschiedene Ausflüge wie Bowlen, Kanufahren oder eine Städtetour.

### Fahrt zum PJT in Aidlingen

18. – 20.05.2024

Mit Tausenden junger Christen beim Aidlinger Pfingstjugendtreffen

### Badentreff, 5.7. – 7.7.2024

## Mitarbeiter

### Mitarbeiter gesucht

Für unsere Angebote haben wir ein tolles Team an Mitarbeitern, das sich über Zuwachs freut. Wenn Sie mitarbeiten möchten, dann melden Sie sich gerne bei einzelnen Gruppen oder bei [tobias.kress@kbz.ekiba.de](mailto:tobias.kress@kbz.ekiba.de).

### Alle-Achtung-Schulung 02.05.2024

Gemeinderaum Christuskirche, 17:00 Uhr, zum Umgang mit Grenzen und sexualisierter Gewalt

### Mitarbeiterschulung 08.04.2024,

Christuskirche, 19.15 – 20.45 Uhr  
Neue und alte Kinderlieder lernen - Interessierte sind herzlich willkommen

**Krabbelgruppe**

Dienstags ab 9.30 Uhr

Melanie Schäfer; *mellimos@web.de*

Tel.: 062 61-939 7473

**Kindergottesdienst in Lohrbach**

Sonntags während der Schulzeit,

Beginn: 10 Uhr, Ende 11.30 Uhr

Die Kinder bitte abholen.

Sieglinde Fritz, 06261-16755

Anja Humburger, 06261-675445

Nathalie Schoder, 0173-1664773

*nathalie.schoder@gmx.de*

**Kindergottesdienst in Reichenbuch**

2. und 4. Sonntag während der

Schulzeit, Beginn: 10 Uhr im

Dorfgemeinschaftshaus

Stefanie Grimm, 06263-429710

Carolin Helfrich 0152-04567720

*carolin-helfrich@t-online.de*

**CVJM Jungschar**

Dienstags von 18 bis 19.30 Uhr

Marion Neureuther, 06261 893441

oder 0160-94 98 50 80

Vorstand: Larissa Guagliano

*cvjm-lohrbach@gmx.de*

**Seniorenkreis**

2. Dienstag im Monat ab 14.30 Uhr

Ricarda Breunig und Team, 06261-

17876, *breunig.hauck@t-online.de*

Melitta Ehrhardt, 06261-14803

**Ev. Kirchenchor Lohrbach**

Donnerstags 19.30 bis 21 Uhr

Alexander Lenz (Chorleitung)

Ursula Fahrbach, 06261-14675

*u.fahrbach@web.de*

Wolfgang Parson, 06261-6746215

*w.parson@gmx.de*

**Chor der Hoffnungsträger**

Freitags 18.00 bis 19.30 Uhr

Judith Kreß, 0178-3292855

*weller-judith@freenet.de*

Andrea Banholzer 06261-13353

Marion Schust 06261-12884

*marionschust@outlook.de*

**Frauenkreis**

1 x monatlich montags ab 19.00 Uhr

Renate Bayer, 06261-13389

*erich.bayer.mos@freenet.de*

Vera Buurma 0162-6126914

*buurmavera@gmail.com*

**Spiele-Nachmittag**

1. Samstag im Monat

Nathalie und Dirk Schoder, 0173-

1664773, *nathalie.schoder@gmx.de*

**Posaunenchor**

Dienstags von 20 bis 21.30 Uhr

Mathias Kessler, 0176 30786233

*mathiaskessler@aol.com*

**Tischgemeinschaft**

1 x monatlich sonntags ab 12.00 Uhr

**Marion Schust**, 06261-2884

*marionschust@outlook.de*

**Manuela Ritzal**, 06261-936257

*manuelar400@gmail.com*

**Ökumenisches Figurenteam**

2 x jährlich Werkkurse sowie unregelmäßige Treffen

**Gertrud Wolf**, 06261-5463

*gertrud.klaus.wolf@t-online.de*

**Bibeltreff und Gebetstreff**

14-tägig mittwochs von 18.30 Uhr

bis 20.00 Uhr bzw. samstags von

17.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Karlheinz Friedel**, 06261-17310

*k.ilb@icloud.com*

**Krabbelcafé**

Jeden 2. Mittwoch von 9.30 - 11.30

Uhr für Kinder von 0 - 3 Jahren und

ihre Begleitung im Gemeinderaum

**bEngels**

Monatlich samstags, für Jungs vom

1. Schuljahr bis 13 Jahre

**Kindergottesdienst**

Sonntags parallel zum Gottesdienst

im Gemeinderaum

**Besuchsdienst**

Besucht werden Gemeindeglieder an Geburtstagen ab 70 Jahren

**Frauenkreis**

14-tägig dienstags um 15.00 Uhr.

Kaffee und Kuchen am 1. Dienstag im Monat.

**Gemeindegebet**

Montags um 18.00 im

Gemeinderaum

**Hauskreise**

Zu verschiedenen Zeiten in privaten Häusern

**Lobpreisteams**

Anlassbezogene Treffen, um Gottesdienste musikalisch zu bereichern.

**Gemeindemittagessen**

Von April bis September 1 x

monatlich nach dem Gottesdienst

Genauere Infos für alles im Pfarramt

06261-893325; *christusgemeinde.*

*mosbach@kbz.ekiba.*



Foto: Pixabay

## März

Sa., 30.03.	20.00 Uhr	Nüstenbach	<b>Osternacht</b> <i>Prädikantin Ruth Winkler</i>
So., 31.03.	7.00 Uhr	Friedhof Lohrbach	Ostersonntag <b>Auferstehungsgottesdienst</b> <i>Prädikantin Dorothee Schlegel</i>
	9.00 Uhr	Reichenbuch	Mit Abendmahl <i>Prädikantin Dorothee Schlegel</i>
	9.00 Uhr	Nüstenbach	Mit Abendmahl <i>Pfarrerinnen Rebekka Neubert</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	Mit Abendmahl <i>Pfarrerinnen Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<b>Familiengottesdienst</b> mit Eiersuche u. Chor der Hoffnungsträger <i>Diakon Tobias Kreß</i>

## April

Mo., 01.04.	10.00 Uhr	St. Josef Mosbach	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> <i>Prädikantin Ruth Winkler und Team</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<i>Pfarrerinnen Neubert</i>
So., 07.04.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Prädikantin Maike Backfisch</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<i>Prädikantin Maike Backfisch</i>
	10.15 Uhr	Reichenbuch	<i>Prädikant Christian Nordmann</i>
So., 14.04.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Pfarrerinnen Rebekka Neubert</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	Mit Abendmahl <i>Pfarrerinnen Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	Mit Abendmahl <i>Prädikant Christian Nordmann</i>

Sa., 20.04.	19.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Pfarrerin Ute Krall</i>
So., 21.04.	10.10 Uhr	Christuskirche	<i>Pfarrerin Ute Krall</i>
	9.00 Uhr	Reichenbuch	<b>Taufsonntag</b> Mit Chor der Hoffnungsträger <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
So., 28.04.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Prädikantin Elke Reichert</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<b>Oasengottesdienst</b> mit Verabschiedung des Basisteams <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<b>Konfirmation</b> Mit Abendmahl und Kirchenchor <i>Diakon Tobias Kreß und Team</i>

## Mai

Sa., 04.05.	19.00 Uhr	Lohrbach	<b>Seven Up Talk</b> <i>Pfarrerin Ute Krall</i>
So., 05.05.	10.10 Uhr	Christuskirche	<b>Konfirmation</b> mit Abendmahl <i>Diakon Tobias Kreß und Team</i>
	10.15 Uhr	Reichenbuch	<i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
Do., 09.05.	10.00 Uhr	Nüstenbach	Himmelfahrt <b>Gemeinsamer Gottesdienst für Mosbach</b> <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Sattelbach	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> Mit Kirchencafé <i>Pfarrerin Ute Krall</i>
So., 12.05.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Prädikantin Dorothee Schlegel</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<i>Prädikantin Dorothee Schlegel</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	Mit Ehrungen des Kirchenchors <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>

## Mai

So, 19.05.	9.00 Uhr	Reichenbuch	Pfingsten mit Abendmahl <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	Mit Abendmahl und anschließendem Sektempfang <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<b>Jubelkonfirmation</b> Mit Abendmahl und Kirchenchor <i>Pfarrerin Ute Krall</i>
Mo, 20.05.	10.30 Uhr	LGS-Gelände	<b>ACK-Gottesdienst</b>
So, 26.05.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Prädikant Klaus Jäckle</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<b>Oasengottesdienst</b> <i>Prädikant Klaus Jäckle</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<b>Geistliche Wanderung</b> Start ab 12.00 Uhr im Pfarrhof <i>Pfarrerin Ute Krall</i>

## Juni

So, 02.06.	09.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Prädikantin Ruth Winkler</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<i>Prädikantin Ruth Winkler</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
So, 09.06.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<b>Taufsonntag</b> <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
Sa, 15.06.	19.00 Uhr	Nüstenbach	Mit Abendmahl <i>Prädikantin Ruth Winkler</i>

So, 16.06.	9.00 Uhr	Reichenbuch	<i>Prädikantin Ruth Winkler</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<i>Prädikantin Ruth Winkler</i>
Sa, 22.06.	19.00 Uhr	Christuskirche	<b>Seven Up Talk</b> <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
So, 23.06.	10.15 Uhr	Lohrbach	Mit Abendmahl <i>Pfarrerin Ute Krall</i>
So, 30.06.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Prädikantin Maike Backfisch</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	<b>Oasengottesdienst</b> Mit Abendmahl <i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>
	10.15 Uhr	Reichenbuch	<i>Prädikantin Maike Backfisch</i>

## Juli

So, 07.07.	10.30 Uhr	Christuskirche auf dem FC Sportplatz	<b>Ökumenischer Gottesdienst mit St. Josef und dem Sportverein</b> <i>Prädikantin Ruth Winkler und Team</i>
	10.30 Uhr	LGS-Gelände	<b>Taufest im Kooperationsraum</b>
So, 14.07.	9.00 Uhr	Nüstenbach	<i>Pfarrerin Ute Krall</i>
	10.10 Uhr	Christuskirche	Mit Abendmahl <i>Pfarrerin Ute Krall</i>
	10.15 Uhr	Lohrbach	<b>Familiengottesdienst mit Jungschar und Grillen</b> <i>Prädikantin Petra Kallis</i>
So, 21.07.	10.15 Uhr	Reichenbuch	<b>Outdoor Gottesdienst</b> Mit Abendmahl
	10.30 Uhr	Nüstenbach	<i>Pfarrerin Rebekka Neubert</i>

## Kirche im Kooperationsraum

Wie möchten wir die Zukunft unserer Kirche gestalten? Das ist die Leitfrage des *Strategieprozesses ekiba 2032*, der derzeit in unserer Landeskirche läuft. Wir stehen als Kirche vor großen gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen. Deshalb

weniger Menschen vor Ort Mitglied einer Kirchengemeinde sind? Wir werden weniger Menschen und gleichzeitig brauchen wir die Gemeinschaft im Glauben. Unser Glaube blüht erst richtig auf, wo er sich bunt und vielfältig ausdrücken kann.



*Richard Lallathin, Folkhard Krall, Ute Krall, Helge Pönnighaus, Rebekka Neubert, Bianca Meinzer, Ruth Winkler, Frithjof Meissner und Heike Bährle.*

Foto: privat

schauen wir gemeinsam auf unsere Strukturen und Aufgaben, damit unsere Kirche auch in zehn Jahren relevant und attraktiv sein kann. Die Rahmenbedingungen setzt dabei die Landessynode.

Wie können wir ein vielfältiges Gemeindeleben erhalten, obwohl immer

Deshalb setzt unsere Landeskirche in Zukunft verstärkt auf die vertiefte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kirchengemeinden. Seit 1. Januar 2024 geschieht dies im sogenannten Kooperationsraum mit Mosbach, Neckarelz und Neckarzimmern. Haupt- und Ehrenamtliche überlegen nun gemeinsam, wie wir Kirche

in unserer Region gemeinsam gestalten. Zum Beispiel mit einem gemeinsamen Tauffest im Elzpark am 7. Juli oder einem gemeinsamen Kooperationsraum-Fest, das durch die Ortsgemeinden wandert. Wir wollen einander kennenlernen, voneinander wissen und uns einladen zu besonderen Gottesdiensten wie dem *Lifesong*-gottesdienst in der Stiftkirche oder ökumenische Gottesdienste im ÖZ Neckarelz. Ein erster Schritt war die Predigtreihe „Komm rüber“ zur diesjährigen Fastenaktion *7 Wochen ohne Alleingänge*! Ich sehe darin eine Chance, mit anderen gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Nur so kann Kirche lebendig und einladend bleiben.

Rebekka Neubert

## Komm rüber!

An fünf Sonntagen vom 18. Februar bis zum 17. März kam es zu überraschenden Begegnungen. In den Gottesdiensten der Mosbacher evangelischen Kirchengemeinden in der Passionszeit fragte sich mancher: „Wer ist denn die da vorne?“ Pfarrerinnen, Pfarrer und Prädikantinnen haben in den Kirchen der Nachbarorte gepredigt. So kam es zu Begegnungen im

neu gegründeten Kooperationsraum. Dekan Folkhard Krall, einer der Initiatoren dieser Predigtreihe, beschrieb die Idee dahinter so: „Begegnungen stehen im Mittelpunkt der evangelischen Fastenaktion *7 Wochen ohne*. Dazu gehört es auch, vertraute Orte zu verlassen, sich auf den Weg zu machen, Neues zu entdecken.“

Von Lohrbach bis Neckarzimmern und von der Martinskirche Neckarelz bis zur Johanneskirche der Johannes-Diakonie Mosbach waren fast alle Gottesdienstorte einbezogen. Immer neue Aspekte des großen Themas „Begegnung“ wurden hier an fünf Sonntagen vorgestellt. Die beteiligten Pfarrerinnen, Pfarrer und Prädikanten trugen dabei ihren Mosaikstein zu dem großen Bild bei, das im Lauf der Predigtreihe entstand. „Keine Alleingänge“ – so lautete die Überschrift zu den Gottesdiensten, und gleichzeitig war dies der Leitfaden der gesamten Predigtreihe.

Wer weiß, vielleicht sind überraschende Begegnungen entstanden, neue Möglichkeiten angestoßen worden. Darauf hoffen wir und freuen uns auf die nächste Predigtreihe und vor allem jetzt schon auf viele Begegnungen über Grenzen hinweg. „Rüberkommen“ – das tun wir!

## Das Leid ernst nehmen und daraus lernen

„Wir müssen uns den erschütternden Geschichten der Betroffenen stellen. Auch in unserer Kirche und Diakonie war der Umgang mit Übergriffen und sexualisierter Gewalt lange Zeit von Versagen und Wegsehen geprägt“, erklären die badische Landesbischöfin Heike Springhart und Urs Keller, Oberkirchenrat und Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks Baden zur Veröffentlichung der Ergebnisse einer deutschlandweiten Studie zu sexualisierter Gewalt in Kirche und in Diakonie.



Im Januar hat der Forschungsverbund *ForuM* die Ergebnisse einer seit 2020 laufenden Studie zu sexualisierter Gewalt der Öffentlichkeit vorgestellt. Die badische Landeskirche hat nach Aktenlage 88 Beschuldigte und 178 betroffene Personen anonymisiert an den Forschungsverbund gemeldet. „Die *ForuM*-Studie hat gezeigt, dass das Dunkelfeld weiter sehr

groß ist. Kirche und Diakonie haben sicherlich noch nicht alle Fälle aus den Akten identifiziert und viele Betroffene haben sich nicht oder noch nicht gemeldet. Wir erwarten, dass durch die Arbeit der neuen unabhängigen regionalen Aufarbeitungskommissionen weitere Fälle bekannt werden“, erklären Springhart und Keller. Die angegebenen Zahlen sowohl der Betroffenen als auch der Beschuldigten stellen dementsprechend immer nur eine Momentaufnahme dar. „Wir möchten betroffene Menschen, die sich noch nicht gemeldet haben, dazu ermutigen, dies zu tun.“

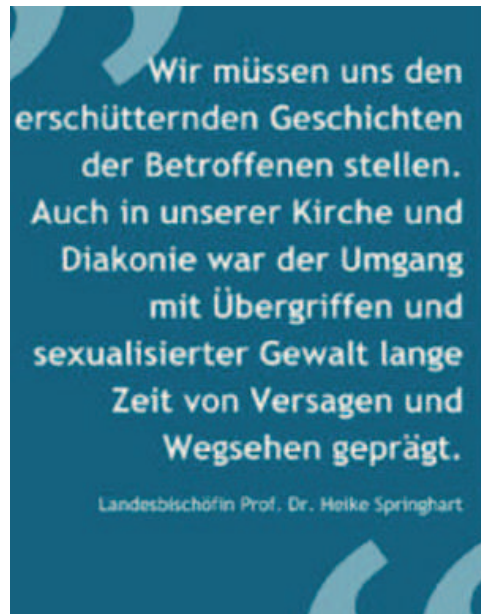
„Wir erhoffen uns von der Studie detaillierte und fundierte Erkenntnisse, die helfen, das zerstörerische Geflecht von sexualisierter Gewalt besser zu verstehen“, so Springhart und Keller. „Wir nehmen uns das Leid, das

Menschen angetan wurde, zu Herzen. Es trifft uns als Kirche und Diakonie ins Mark. Das Vertrauen der betroffenen Personen wurde hier auf schreckliche Weise missbraucht. Die Ergebnisse der Studie sollen unsere Aufmerksamkeit für das Thema erhöhen und helfen uns hoffentlich dabei, entscheidende Schritte weiterzukommen im Sinne einer an den Betroffenen orientierten Haltung und eines ebensolchen Umgangs mit sexualisierter Gewalt.“

Die *Forum*-Studie nimmt die gesamte evangelische Kirche und deren Diakonie in den Blick und soll Strukturen aufdecken, die Missbrauch in der evangelischen Kirche erleichtern bzw. dessen Aufdeckung behindern. Die pfälzische und die badische Landeskirche bilden eine regionale Aufarbeitungskommission, mit deren Hilfe auch die bisherigen Maßnahmen zur Prävention weiterentwickelt werden sollen.

„Der Blick auf das Versagen von Personen und auf Strukturen, die dieses Versagen begünstigen, lässt uns als Organisation lernen“, erläutern die Landesbischöfin und der Oberkirchenrat. „Diese Erkenntnisse fließen

ganz konkret in Schutzkonzepte ein. Die Erarbeitung und Aneignung dieser Schutzkonzepte in unseren Gemeinden und Einrichtungen ist ein Weg zur Sensibilisierung. Weitere Informationen zur *Forum*-Studie finden Sie unter [www.forum-studie.de](http://www.forum-studie.de).



Informationen zum Umgang der badischen Landeskirche mit sexualisierter Gewalt, sowie Ansprechstellen und Hilfemöglichkeiten finden Sie auf der Homepage der Landeskirche unter: [www.ekiba.de/themen/hilfebei-sexualisierter-gewalt](http://www.ekiba.de/themen/hilfebei-sexualisierter-gewalt).

## Hat Gott einen Namen?

Einen Namen haben, bedeutet: ich bin einzigartig und habe eine Identität. Ich bin ansprechbar. Hätten wir keine Namen, wäre das ziemlich chaotisch; unsere Kommunikation wäre irgendwie gestört. Wer ist wer?

Wie aber ist das mit Gott? Hat Gott einen Namen?

Vor dieser Frage steht Mose. Im brennenden Dornbusch begegnet er Gott (nachzulesen in 2. Mose 3,13-15). Gott hat einen Auftrag für Mose. Gott hat das große Leid seines Volkes Israel in der Sklaverei gesehen. Gott will sein Volk aus Ägypten befreien. Mose soll das dem Pharao klarmachen und dann den Zug in das gelobte Land anführen. Mose macht das Angst: „Wenn ich zu den Israeliten gehe und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen dann sagen?“ Die Frage von Mose wirkt etwas seltsam. Es geht doch um den „Gott eurer Väter“, wie er sagt. Den kennen die Israeliten doch, oder?

In Ägypten glaubt man seit jeher an viele Götter. Jede und jeder hat einen Namen und ganz oft auch einen eigenen Machtbereich oder eine Zu-

ständigkeit. Im Polytheismus kann man nicht einfach sagen: „Ich glaube an Gott.“ Oder: „Ich bete zu meinem Gott.“ Das variiert ja, also muss man den Namen der Gottheit kennen, wenn man dem richtigen opfern will. Niemand aber kennt den Namen des Gottes Israels.

Also spricht Gott mit Mose auf dem Berg Sinai und nennt sich JHWH, der „Ich-bin“. Im Hebräischen ist das ein ganzer Satz, den man aber kaum übersetzen kann. Am ehesten könnte man ihn mit „Ich bin der, der ich bin“ oder „ich bin (für euch) da“ wiedergeben. Die vier hebräischen Buchstaben lesen wir als „Jahwe“. Wenn man Gottes Namen feierlich ausspricht, ist Gott selbst da. Das gilt, wenn ich als Pfarrerin am Anfang des Gottesdienstes Gottes Namen anrufe oder am Ende beim Segen.

Später wurde im Judentum der Gottesname nicht mehr ausgesprochen. Warum das so ist, bleibt in der Wissenschaft umstritten. Eines der zehn Gebote könnte ein Grund sein. Vielleicht hatte man Angst, man könne den Namen Gottes verletzen oder missbrauchen. Man sprach Gott nun mit der Ersatzanrede Adonaj (mein

Herr) an. Die mittelalterlichen Bibelkopisten und Überarbeiter, auch Masoreten genannt, haben in ihren Bibelhandschriften die Vokale von „Mein Herr“ mit den Konsonanten des JHWH-Namens kombiniert. So sollte jeder beim Lesen merken, dass nicht der Name, sondern die Ersatzlesung auszusprechen ist. Diese Zusammenschreibung der Konsonanten des Namens und der Vokale der Ersatzlesung Adonaj (hochgestellt) führte zu dem Kunstwort j<sup>h</sup>w<sup>a</sup>h, später Jehova, das man seit dem Mittelalter fälschlich als den eigentlichen Gottesnamen verstanden hat. Die ersten griechischen Übersetzer der Bibel gaben den JHWH-Namen mit der Anrufung: „Herr“ (kyrios) wieder. Jesus verwendete auch diesen Titel, der in der jüdischen Gebetsprache Tradition wurde. Jesus erweiterte den Horizont aller als er Gott mit „unser Vater“ ansprach.

Mose war davon sicherlich ganz weit entfernt als er vor dem Dornbusch stand. Gott sagt zu ihm: „Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.“ Der Boden vor dem Heiligen Gott, ist heilig. Ist anders, wenn man das hebräische Wort für „heilig“ in seiner ursprünglichen Bedeutung liest. Gott ist anders.

Sein Name ist anders als alle Namen. Er ist nicht zu (be)greifen, unser Gott. Zugleich ein mächtiger, ferner, gewaltiger und unsere Denkstrukturen durchbrechender Gott der Welt, und ein naher, liebender, sich zuwendender Vater, der das Leid nicht mehr mit ansehen kann und will und uns befreit. Schon allein der Dornbusch zeigt das. Was für ein Gott, der sich im Unerwarteten zeigt, der uns seinen ungewöhnlichen Namen wissen lässt und ansprechbar ist.

Rebekka Neubert

